

Homöopathie bei Kindern

Kurs über Homöopathie und Wickel am Dienstag, 25. November

Homöopathie wirkt bereits im Säuglings- und Kleinkindalter. Gerade kleine Kinder reagieren sehr gut auf die Homöopathie. Sie sprechen rasch auf homöopathische Arzneien an, und die Heilung erfolgt sanft.

In den ersten Lebensmonaten haben Babys noch den Nestschutz der Mutter und sind dadurch vor vielen Krankheiten geschützt. Lässt dieser Nestschutz nach, werden die Kinder anfälliger für Infektionskrankheiten. Ab und zu eine Erkältung durchzumachen oder Fieber zu bekommen, ist normal und gehört zum Heranwachsen. Jeder Infekt trainiert das Immunsystem und hilft Antikörper aufzubauen, die das Kind vor weiteren Infekten besser schützt.

Wann ist eine Behandlung sinnvoll?

Erkrankt das Kind jedoch sehr häufig oder durch den geringsten Anlass, kann durch eine konstitutionelle homöopathische Behandlung diese Erkältungsneigung gebrochen werden. Eine Konstitutionstherapie wäre beispielsweise angesagt, wenn das Kind im Winter fast durchgehend krank ist, jeden Monat einen Infekt einfängt oder jedes Kalt- oder Nasswerden zu einer Erkältung führt. Auch wenn jede Erkältung mit Pseudo-Krupp einhergeht oder zu einer Mittelohrentzündung oder Bronchitis führt, ist eine homöopathische Konstitutionstherapie zu empfehlen. Das heisst, wenn das Kind Mühe hat, selbst mit einem Infekt klarzukommen, kann dies durch eine homöopathische Behandlung geändert werden.

Ein Fall aus der Praxis

Ein 13-monatiges Mädchen ist bereits drei Mal an schwerer Bronchitis erkrankt. Jedes Mal wurde sie mit Antibiotika behandelt. Die Eltern suchen nun eine Alternative zur Antibiotika-Behandlung. Das Mädchen ist ein sanftes, liebes Kind. Seine Entwicklung verläuft eher langsam. Seit Geburt schwitzt sie stark, besonders am Kopf, was bei ihr oft zu einer Erkältung führt. Sie ist auch sehr empfänglich für jeden Infekt, der in ihrer Umgebung herumschwirrt. Hier handelt es sich um eine angebore-

ne Schwäche. Die Homöopathie behandelt diese Schwäche. Ziel ist: Das Kind soll die Neigung zu diesen schweren Erkältungen verlieren. Nach Calcium ist das Mädchen deutlich seltener und weniger stark erkältet. Die Bronchitiden heilen von selbst oder mit Unterstützung von Hausmitteln problemlos ab. Ebenso berichtet die Mutter, dass ihre Tochter weniger schwitzt und einen Entwicklungsschub gemacht hat. Gerade auch während einer akuten Krankheit ist die Homöopathie sehr wirkungsvoll.

Ein weiterer Fall aus der Praxis

Ein dreijähriger Junge kommt mit Fieber und Ohrenschmerzen in die Praxis. Er hat starke Schmerzen, ist sehr unruhig und lässt sich fast nicht untersuchen. Ein kurzer Blick aufs Trommelfell zeigt eine akute Entzündung. Ausserdem hat er hohes Fieber mit heissem Kopf und hochroten Wangen. Er bekommt das homöopathische Mittel Belladonna. Schon nach der ersten Gabe wird er merklich ruhiger. Zu Hause schläft er ein. Am anderen Morgen ist das Fieber gesunken, die Schmerzen verschwunden, und er mag wieder spielen. Die Mittelohrentzündung heilt problemlos ab.

Jede homöopathische Behandlung, sowohl bei akuten wie auch bei chronischen Beschwerden, aktiviert die Selbstheilungskräfte und stärkt das Immunsystem. Chronische Beschwerden gehören in die Hände eines gut ausgebildeten Homöopathen bzw. Homöopathin. Bei leichteren akuten Beschwerden können Sie mit entsprechenden Vorkenntnissen auch versuchen, selbst zu behandeln.

Mehr zum Thema Selbstbehandlung und Hausmittel erfahren Sie am Kurs «Homöopathie und Wickel im Säuglings- und Kleinkindalter» vom 25. November, Obermühlestrasse 5, Andelfingen, Anmeldung unter 052 203 52 52 / www.am-puls.ch oder 052 533 52 82.

Regula Schmid, Feuerthalen
dipl. Homöopathin hfnh SHI

Ruth Hunziker, Andelfingen
dipl. Homöopathin hfnh SHI

Erinnerung an Trudi Erb

Am 30. Oktober nahm eine grosse Trauergemeinde in der Kirche zu Stammheim Abschied von Trudi Erb, die mit 88 Jahren gestorben ist.

«Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen. Lasst einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.»

Dieser Spruch stand in ihrer Todesanzeige, darum möchte ich hier etwas über Trudi Erb erzählen. Trudi Erb kam 1960 in unsere Gemeinde mit ihren drei kleinen Buben und ihrem Mann Walter Erb, der als Lehrer die Unterstufe, 1. bis 3. Klasse, in Oberstammheim übernahm.

Man darf es wohl sagen: Trudi Erb war ein Gewinn für unser Dorf. Mit ihrer frischen, warmherzigen Art nahm sie Anteil an allem, was in unserem Dorf und im Stammertal geschah. Lange Jahre stand sie als initiative Präsidentin dem Landfrauenverein Oberstammheim vor.

Legendär waren sicher die einfühlsamen Porträts, die sie zusammen mit ihrem Mann über die verstorbenen Menschen aus unserem Tal verfasste und in der «Andelfinger Zeitung» veröffentlichte. Den plötzlichen Tod ihres Mannes 1999 hat sie wohl nie ganz verarbeitet.

Zwar war sie umtriebig, sie hatte viele Interessen, Trudi Erb besuchte viele

Anlässe, über die sie sehr gute Artikel für die «Andelfinger Zeitung» und den «Landboten» verfasste. Ihr Schreibstil war brillant und hatte Tiefe.

Trotz alledem fühlte sich Trudi zunehmend einsam, daran konnten auch die vielen Besucher, die sie stets hatte, nichts ändern. Hinzu kamen die Beschwerden, die das Alter mit sich bringt.

Vor etwa zwei Jahren machte sich bei Trudi Erb eine schwere Krankheit bemerkbar. Sie, die sich doch immer so treffend auszudrücken vermochte, fand die richtigen Worte nicht mehr.

Der Eintritt ins Altersheim liess sich nicht mehr vermeiden. Wenn man sie besuchte, war es richtig dramatisch zu spüren, in ihrem Kopf waren die Gedanken da, aber sie konnte diese nicht mehr in Worte fassen. Sie muss sehr unter diesem Zustand gelitten haben. So kam der Tod als Erlöser, ich denke, dass sie nun sicher aufgehoben ist in der unendlichen Liebe Gottes.

Wir, die sie kannten und noch im Leben stehen, werden ihr, wie sie es sich wünschte, einen Platz zwischen uns bewahren.

Annelies Farner-Ulrich
Oberstammheim

Wie viele Lose waren im Glas?

Gewinner des Schätzspiels am Andelfinger Jahrmarkt

Überaus zahlreiche Besucher am Andelfinger Jahrmarkt machten einen Versuch am Stand von Brandenberger Reisen, die Anzahl der Lose im Glas zu schätzen und einen der Reisegutscheine zu gewinnen.

Die richtige Lösung: 511 Lose waren im Glas. Herzliche Gratulation an die Gewinner, welche zum Teil durch Verlosung ermittelt wurden.

1. Preis, Reisegutschein im Wert von 150 Franken: Frau Jenny Frauenfelder aus Flaach, geschätzt 510 (Verlosung)
2. Preis, Reisegutschein 100 Fran-

ken: Frau Annelies Ruff aus Dägerlen, geschätzt 501

3. Preis, Reisegutschein 50 Franken: Frau Veronika Brandenberger aus Gräslikon, geschätzt 500 (Verlosung)

Wir wünschen den Gewinnern viel Spass beim Einlösen des Reisegutscheines!

Susanne Brandenberger
und **Luis Kröss**
Brandenberger Reisen GmbH
Adlikon

Erfolgreiche Maroni-Aktion

FDP am Jahrmarkt Andelfingen

Der Maroniverkauf am Jahrmarkt hat für die FDP Andelfingen bereits langjährige Tradition, das Engagement dient jeweils der Unterstützung einer Institution mit gemeinnütziger Ausrichtung. Sowohl die Maroni bester Qualität als auch der würzige Glühwein fanden bei den Marktbesuchern reissenden Absatz, bereits am frühen Abend waren die Vorräte ausverkauft. Der Erlös der diesjährigen Aktion geht an den Verein Kindertagesstätte Hurrilubitz. Das Team des Vereins leistet wertvolle Arbeit im Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung. In der Kindertagesstätte werden Kleinkinder im Alter von zwei Monaten bis zum Schuleintritt betreut; sie ermöglicht damit jungen Eltern, Familie und Arbeit sinnvoll zu verbinden.

Daniel Rüttimann, FDP Andelfingen

Dank für Kuchen und Torten

Frauenchor am Jahrmarkt Andelfingen

Herzlichen Dank an unsere fleissigen Torten- und Kuchenbäckerinnen. All die guten Süssigkeiten haben viele Besucherinnen und Besucher vom Andelfinger Jahrmarkt in unsere Kaffeestube im Kirchengemeindesaal gelockt. So konnten wir an unserem Tortenbuffet den ganzen Tag eine grosse Auswahl an feinem Gebäck anbieten. Ebenso danken wir den Helferinnen hinter dem Tortenbuffet, im Service und in der Küche. Dank der vielen helfenden Hände konnten wir die zahlreichen Gäste verwöhnen. Ein grosses Merci auch an die fleissigen Helferinnen und Helfer, welche den Saal für die Kaffeestube jeweils vorbereiten und anschliessend wieder aufräumen und alles reinigen.

Agnes Herrmann,
Frauenchor Andelfingen

Ein Staatsbeitrag für das Tram in Zürich-West

Am 30. November stimmt das Zürcher Stimmvolk über zwei ÖV-Vorlagen ab. Bei der ersten geht es um eine neue Tramverbindung über die Zürcher Hardbrücke. Die Verlängerung der heutigen Linie 8 wäre die erste Zürcher Tramlinie, die das SBB-Gleisfeld überqueren würde. Ziel ist es, die Quartiere Aussersihl und Zürich-West zu verbinden und Pendlern den Zugang zum Bahnhof Hardbrücke zu erleichtern.

Das Tram würde in einer eigenen Spur geführt. In jeder Richtung müssten die Trams die Strasse aber einmal überqueren. Die 700 Meter lange Tramstrecke soll 102 Millionen Franken kosten; davon müsste der Kanton 60 Prozent oder 76,4 Millionen übernehmen. Den Rest würden Bund und Stadt Zürich bezahlen. Sagt das Zürcher Stimmvolk Ja, könnte das Tram voraussichtlich 2017 erstmals über die Hardbrücke fahren. Stimmen die Zürcherinnen und Zürcher Nein, ist das Projekt vorderhand gestorben. (sda)

Pro

Ja zum Hardbrücke-Tram – Autobahn ist teurer



Der Bahnhof Hardbrücke hat sich zu einem verkehrsstarken Knoten im Zürcher S-Bahn-Netz entwickelt. Er wird heute von sieben S-Bahn-Linien und acht Buslinien bedient, künftig werden es elf S-Bahn-Linien sein. Er erschliesst das ehemalige Industriequartier, das sich zum urbanen Zentrum Züri-West mit dem Wahrzeichen Prime-Tower entwickelt hat. Da der Pendler- und Freizeitverkehr zum trendigen Viertel stark zunimmt, wird es auch im Bahnhof Hardbrücke eng. Er wird vergrössert und modernisiert und ans Tramnetz mit den Knoten Hardplatz und Escher-Wyss-Platz angeschlossen. Das Projekt wurde seit Langem vorbereitet und gilt als Gemeinschaftswerk von Kanton, Bund und der Stadt Zürich mit geregelter Finanzierung. Der Kanton bewilligt dabei 76,4 Millionen Franken aus dem Fonds für öffentlichen Ver-

kehr. Dies ist zwar viel für 700 Meter Tramlinie, doch sei daran erinnert, dass heute ein Kilometer Autobahn 200 Millionen Franken kosten kann.

Alle Parteien ausser der SVP haben der Vorlage im Kantonsrat zugestimmt. Diese bekämpft notorisch ÖV-Projekte und bringt die Vorlage mit einem Behördenreferendum zur Abstimmung.

Die Grünen stimmen zu, denn das Hardbrücke-Tram erweitert das ÖV-Netz sinnvoll. Attraktivere Verbindungen verbessern die städtische Lebensqualität und ermöglichen den Pendlern eine Alternative zu den chronischen Staus. Sie tragen zur erwünschten Reduktion des innerstädtischen Motorfahrzeugverkehrs bei. Wir empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein Ja zur Tramverbindung Hardbrücke.

Alfred Weidmann, Uhwiesen
Weinländer Grüne Partei

Ja: Grüne, EDU, FDP, SP, GLP, EVP, CVP, BDP

Kontra

Zum Fenster hinausgeworfenes Steuergeld



700 Meter Tram mit vier gefährlichen, verkehrshindernden Querungen (auf) der meistbefahrenen Verkehrs-Tangentiale durch die Stadt Zürich. Das zu einem Betrag von 130 Millionen Franken, was einem Meterpreis von 185 715 Franken gleichkommt. Ein Wahnsinn! Was die Gefährlichkeit eines solchen Projekts betrifft, ist die Glattalbahn beste Zeugin. Der Kanton Zürich scheint im Geld zu schwimmen, wenn er solche Beträge zum Fenster hinauswerfen kann. Das ist noch lange nicht alles – der Schaden würde noch grösser: Das kurze Tramstück Hardbrücke soll so angelegt werden, dass es mit den mehreren Fahrbahnquerungen den motorisierten Verkehr fahrplanmässig alle zwei Minuten unterbricht. Dadurch verliert die Hardbrücke ihre Funktion als wichtigste innerstädtische Verbin-

dung. Ein Teil des motorisierten Verkehrs, der heute die Hardbrücke benutzt, wird sich andere Wege durch die angrenzenden Wohnquartiere suchen. Resultat: noch mehr Staus. Leidtragende davon sind das Gewerbe, die Einwohner der angrenzenden Stadtkreise und alle Berufstätigen, welche auf die wichtige Tangentiale Hardbrücke angewiesen sind! Deshalb votiere ich für ein überzeugtes Nein am 30. November in die Urne.

Hans-Peter Amrein, Küsnacht
Kantonsrat SVP

Nein: SVP